

## Zur Biologie und Verbreitung seltener Tineidae und der Eule *Hypenodes turfosalis* Wocke, 1850 in Rheinhessen-Pfalz und an der Nahe (Lep., Tineidae et Noctuidae)

von Erich Bettag, Kilianstr. 44, D-67373 Dudenhofen

**Zusammenfassung:** Es werden zehn Tineidenarten besprochen, die entweder neu für Rheinhessen-Pfalz sind (4 Arten) oder bisher nur selten gefunden wurden (6 Arten). Davon sind vier Arten aus dem Nahegebiet. Von der Eule *Hypenodes turfosalis* WOCKE, 1850 wird ein weiterer Fundort für die Pfalz gemeldet.

**Summary:** Ten species of Tineidae, which are either new to Rhinehessen-Palatinate (4 species) or so far only seldom found (6 species), are discussed. Four of these species come from the Nahe area. Another place for the owlet moth *Hypenodes turfosalis* WOCKE, 1850, has been found in the Palatinate and been reported.

Seit JULIUS GRIEBEL, „... kgl. Gymnasiallehrer am Kgl. humanistischen Gymnasium zu Neustadt an der Haardt ...“, im Jahre 1910 seine Lepidopteren-Fauna der Pfalz herausbrachte, sind nur noch wenige Arbeiten über Kleinschmetterlinge der Pfalz erschienen. Besonders zu erwähnen ist die umfassende Arbeit über die Pyralidae von Rheinhessen-Pfalz, die 1971 unter Federführung des inzwischen verstorbenen RUDOLF ROESLER, Neustadt, in den **Mitteilungen der Pollichia** veröffentlicht wurde (HEUSER, JÖST & ROESLER, 1971). Inzwischen ist schon wieder ein Vierteljahrhundert vergangen.

Die Bearbeitung weiterer pfälzer Kleinschmetterlingsgruppen ist seit einigen Jahren erneut in Gang gekommen. Die nötigen Vorarbeiten dazu wurden schon vor längerer Zeit von KARL BASTIAN, Ludwigshafen (Tortricidae) und ERICH BETTAG, Dudenhofen, unter Mitarbeit weiterer Entomologen begonnen. Die Lepidopteren-Fauna von Rheinhessen-Pfalz wird also weitergeführt.

Vorab sollen hier Tineidenarten vorgestellt werden, die entweder neu für das Untersuchungsgebiet sind (es reicht im Norden bis an die Nahe und überschneidet sich dort mit dem Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen) sind oder die in Deutschland nur sehr selten gefunden wurden. Wo es möglich ist, werden Angaben zu ihrer Lebensweise gemacht. In der Nomenklatur und Systematik folge ich PETERSEN (1969) mit Angabe der evtl. neueren Namen nach LERAUT (1980) (L:) bzw. HUEMER & TARMANN (1993) (H&T:).

## TINEIDAE

### 1. *Psychoides* (= *Teichobia*) *verhuella* BRUAND, 1853

Über die systematische Stellung dieser Schmetterlingsart wurde bis zuletzt keine Einigung unter den Entomologen erzielt. Nach LERAUT (1980) steht sie in der Unterfamilie Meessiinae, HUEMER & TARMANN (1993) führen sie nun unter einer eigenen Unterfamilie Teichobiinae.

Zu GRIEBELS Zeiten wurde das Tier „Im Juni bei Mittelhambach und Kallstadt nicht häufig.“ gefunden. Der Verfasser hat diese Lokalitäten in den vergangenen Jahren wiederholt aufgesucht ohne die Art dort zu finden. Es ist heute ziemlich sicher, daß sie dort auch nicht mehr leben kann, da ihre Futterpflanze, die Farne *Asplenium rufa muraria* und *Asplenium trichomanes* dort an Mauern und Felsen kaum mehr vorkommen.

Erfreulicherweise konnte diese Schmetterlingsart in der Gegend von Elmstein in mehreren Exemplaren wieder aufgefunden werden. Der Lebensraum ist ein feuchtkühler und schattiger Felshang mit reichlich Farnvorkommen. Dort flogen die Männchen nachts ans UV-Licht. Die Raupe lebt nach der Literatur bis zum Winter minierend in den Farnblättern. Im Frühjahr fertigt sie sich ein Säckchen an, das außen mit den Sporen des Farns besetzt ist. Darin beendet sie ihre Larval-Entwicklung und dort verpuppt sie sich auch.

### 2. *Nemapogon albipunctellus* (HAWORTH, 1828)

H&T: *Nemapogon wolffiella* KARLSHOLD & NIELSEN, 1976, (*albipunctella* HAWORTH, 1828 nom.praeocc.)

Die Art ist neu für Rheinhessen-Pfalz. Aus dem westlichen Deutschland lagen drei, mir bisher bekannt gewordene Exemplare vor, zwei Männchen und ein Weibchen, die bei Pfullingen und Überlingen in Baden-Württemberg und bei Kochel in Oberbayern gefunden wurden.

Insgesamt ist die Art bisher nur von wenigen Stellen in Europa nachgewiesen: Dänemark, Südschweden, England, Westdeutschland (Alpen), Schweiz, Tirol, Slowakei, Velebit-Gebirge, Südkarpaten, Kaukasus (PETERSEN, 1969). Der Nachweis dieser Art in der Pfalz gelang dem Verfasser am 6.6.1966 bei Grünstadt. Das Tier wurde zunächst nicht erkannt. Die Bestimmung ist durch Genitaluntersuchung gesichert.

### 3. *Nemapogon ruricolellus* (STAINTON, 1849)

L + H&T: *Nemapogon ruricolella* (STAINTON, 1849)

Bei GRIEBEL (1910) ist diese Art noch nicht verzeichnet. In der Sammlung JÖST, die im Pollichia-Museum Bad Dürkheim aufbewahrt wird, befindet sich ein männlicher Falter, den JÖST am 10.6.1943 bei Albersweiler in der Pfalz gefunden hat (det. PETERSEN 1953). Die Art ist neu für Rheinhessen-Pfalz. Ihre Verbreitung erstreckt sich in Europa nach Osten bis zur Krim, ist aber überall nur sporadisch nachgewiesen worden. Die Funde von Ostdeutschland (Bad Frankenhausen, Bad Blankenburg, Meißen und Bautzen)

stammen alle aus der Zeit bis 1960. Aus Westdeutschland sind insgesamt sechs Exemplare bekannt geworden: Umgebung Dortmund, Albringhausen, Düsseldorf-Benrath, Altenahr, Wiesbaden und das Exemplar von Albersweiler. Auch hier liegen die Funde lange zurück (PETERSEN, 1968, 1969; STAMM, 1983).

Am 12.2.1993 schlüpfte dem Verfasser im warmen Zimmer ein Weibchen der seltenen Art. Es entwickelte sich in verpilztem Eichenholz, das aus den xerothermen Felsenhängen des Nahetales bei Schloßböckelheim stammte. Die Artbestimmung ist durch Genitaluntersuchungen gesichert. Inzwischen konnte vom gleichen Fundort in den Jahren 1994/95 eine kleine Serie gezüchtet werden. Bei der Pilzart handelt es sich um *Stereum hirsutum*, dem Striegeligen Schichtpilz (det. ZEHFUSS 1995).

#### 4. *Nemapogon gliriellus* (HEYDEN, 1865) (Tafel VIII, Abb. 3)

Die Art ist neu für Rheinhessen-Pfalz. HEYDEN züchtete diese Art erstmals „aus dürrer Waldholz“ (cit. PETERSEN, 1969), das er in der Umgebung von Frankfurt/Main eingetragen hatte. Erst 100 Jahre später konnten weitere fünf Männchen und ein Weibchen nachgewiesen werden. NICOLAUS fand sie 1960 in der Umgebung von Gera und STEUER züchtete die Art 1965/66 von Bad Blankenburg aus einem Pilz an Buche (PETERSEN, 1969). PETERSEN vermerkt dazu: „Die hier genannten Funde aus der DDR sind die ersten sicheren Belege seit der Beschreibung dieser Art vor 100 Jahren. Trotz intensiver Durcharbeitung zahlreicher alter und reichhaltiger Sammlungen aus vielen Teilen Europas konnte *N. gliriellus* darin nie gefunden werden.“

Am 10. 6.1992 schlüpfte dem Verfasser aus einem trockenen Erlenästchen, das mit dem Pilz *Stereum hirsutum* besetzt war, das erste Exemplar dieser Art aus dem Untersuchungsgebiet. Der Lebensraum der Art ist ein Erlenbruchwald in der Vorderpfalz. Von dort konnte der Verfasser in den folgenden Jahren aus eingetragenen verpilztem Holz diese Art in größerer Zahl züchten. Durch die neu gewonnenen Erkenntnisse über die Anforderungen, die die Art an ihren Lebensraum stellt, konnte sie vom Verfasser auch an einer zweiten pfälzischen Fundstelle in den Rheinauen bei Hördt nachgewiesen werden. Dabei stellte sich heraus, daß sie auch an Ahornholz lebt, das dort offensichtlich von der gleichen Pilzart befallen ist (det. ZEHFUSS 1995). Zur sicheren Bestimmung dieser Rarität wurde eine Genitaluntersuchung vorgenommen.

Pfälzer Exemplare aus diesen Zuchten befinden sich mittlerweile in den Sammlungen GAEDICKE, Eberswalde, Pollichia-Museum Bad Dürkheim, Landessammlung Karlsruhe und DERRA, Bamberg.

#### 5. *Triaxomasia caprimulgella* (STANTON, 1851)

Die Art ist neu für Rheinhessen-Pfalz. Bisher ist sie mit Sicherheit nur aus England, Deutschland, Schweiz, Südtirol, Albanien und Griechenland nachgewiesen (PETERSEN, 1969). Aus dem westlichen Deutschland sind nur acht Exemplare bekannt geworden, die vor 130 Jahren in der Umge-

bung von Frankfurt/Main und später im Bremer Bürgerpark gefunden wurden. Auch diese seltene Schmetterlingsart konnte der Verfasser im Untersuchungsgebiet finden. Am 4.4.1991 schlüpfte ein erstes Weibchen im warmen Zimmer aus eingetragener faulender Rinde von Rotbuche. Bei der Raupensuche nach dem Glasflügler *Synanthedon spuleri* (FUCHS, 1908), der im Kallusgewebe von Rindenverletzungen an Laub- und Nadelholzarten lebt, wurde unerkannt auch die Raupe dieser Tineide eingetragen.

Der gleiche Vorfall ereignete sich beim Eintragen von *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1782)-Raupen an den warmen Buscheichen-Hängen des Nahe- und Alsenztales, wo diese Art ebenfalls an kallusumwallten Verletzungsstellen an den dortigen Eichen lebt. Von dieser Fundstelle schlüpfen dann neben den Sesiiden am 24.3.1992 auch mehrere Exemplare von *T. caprimungella* im warmen Zimmer. Eine kleine Serie dieser seltenen Tineide erhielt auch der pfälzische Entomologe KOSCHWITZ, Eppenbrunn, durch Zucht vom gleichen Fundort bei Altenbamburg. Die Tiere lagen dem Verfasser zur Überprüfung vor. Die Raupe bevorzugt faulige Stellen an Laubhölzern wie z.B. Buche (*Fagus*) und Eiche (*Quercus*), wo sie sich wahrscheinlich von Pilzhypphen ernährt.

**6. *Celestia angustipennis* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) (Tafel VIII, Abb. 4)**  
H&T: *Stenopzinea cyneimarmorella* (MILLIÈRE, 1854)

Nach GRIEBEL (1910) fing DISQUÉ am 1.7.1905 in seiner Wohnung in Speyer einen Falter dieser Art, das erste und bislang einzige Exemplar in Rheinhessen-Pfalz. PETERSEN (1968) untersuchte ein Männchen und drei Weibchen aus Westdeutschland. Er nennt das Tier aus Speyer (DISQUÉ), aus Baden-Württemberg ein Tier aus Markgröningen (WÖRZ), aus Marbach/Neckar (1958 leg. WÖRZ) und einen Fund aus Bayern bei München (HARTMANN). PETERSEN (1969) konnte weitere vier Männchen und zwei Weibchen aus Ostdeutschland untersuchen und nennt als Fundorte Potsdam, Juni 1881 (HINNEBERG), Berlin, ca. 1935 (HERING), ebenda Juni 1913 (BAUER) und Bad Blankenburg 1959 (STEUER). Seither sind meines Wissens keine neuen Funde in Deutschland bekannt geworden.

Die Art konnte im Untersuchungsgebiet nun nach etwa 90 Jahren ganz aktuell wieder aufgefunden werden. Aus verpilztem Holz aus den Hanglagen der Domäne bei Niederhausen/Nahe schlüpfen zwischen dem 10. und 20.2.1995 aus Hainbuche (*Carpinus betulus*) zwei, und am 10.5.1995 aus Eiche (*Quercus*) drei Exemplare dieser sehr schönen und sehr seltenen Schmetterlingsart.

Bei der Pilzart auf dem Holz handelt es sich um *Stereum hirsutum* (det. ZEHFUSS 1995).

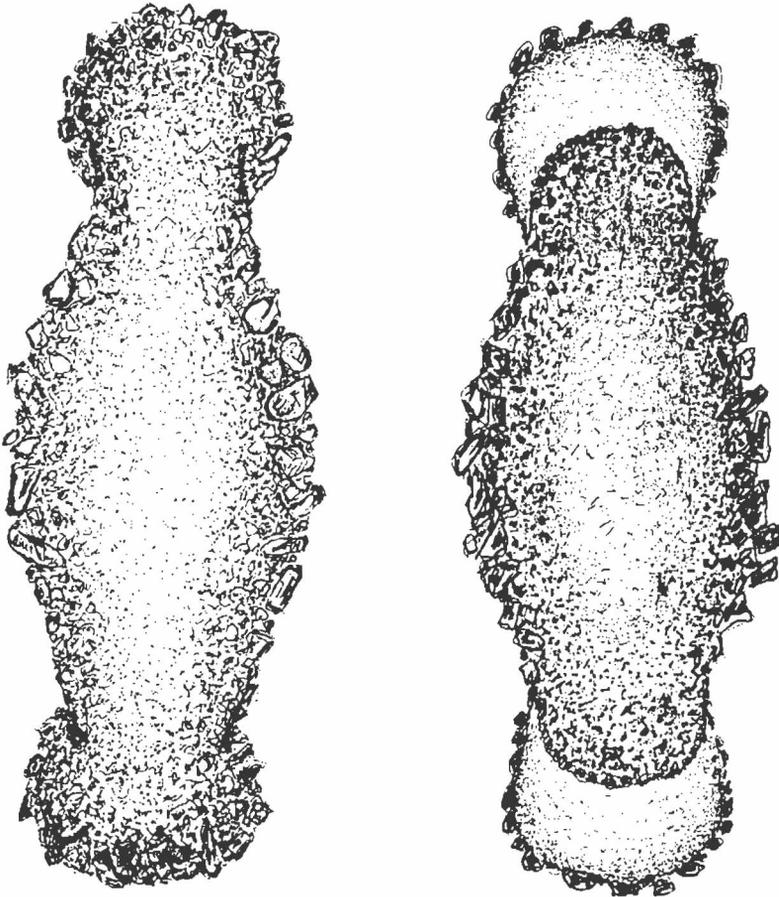
**7. *Messia vinculella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1850) (Tafel VII, Abb. 2)**  
H&T: *Eudarcia vinculella* (HEYDENREICH, 1851)

Diese Tineidenart wurde auch in früherer Zeit nur selten aufgefunden. Bei GRIEBEL (1910) sind Neustadt, Dürkheim und Grünstadt angegeben. Nach

PETERSEN (1968 u.1969) ist sie weit verbreitet, jedoch fand er in den von ihm bearbeiteten zahlreichen Sammlungen den Falter stets nur in Einzelstücken.

Der Verfasser fand die Raupe mit dem charakteristischen Sack (s. Abb.) an mit Grünalgen bewachsenen alten, stark durch Überbuschung beschatteten Weinbergsmauern im Nahetal bei Oberhausen und Niederhausen und züchtete daraus mehrfach den schönen Falter. Die Tierchen schlüpften zwischen dem 13. und 18.6.1993.

BLÄSIUS und der Verfasser fanden die Säcke mit lebenden Raupen 1993 im benachbarten Baden bei Heidelberg an starken, von Algen bewachsenen Douglasfichten.



Raupensack von *Messia vinculella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1850)  
links: Oberseite, rechts: Unterseite      Zeichnung: E. BETTAG

## 8. *Infurcitinea argentimaculella* (Stainton, 1849)

Zu GRIEBELS Zeiten ist die Art anscheinend recht zahlreich gefunden worden. „Die Raupe stellenweise nicht selten bis Juni in feinen Gespinnströhren an Staubflechten (Pulveraria)“ schreibt er. PETERSEN (1969) erwähnt 14 Männchen und ein Weibchen aus dem östlichen Teil Deutschlands und vermerkt, daß die Art „...bei uns seit 30 Jahren [also etwa seit 1940] dort nicht wieder aufgefunden worden“ ist. Auch im westlichen Deutschland konnte er in Museen und Privatsammlungen nur insgesamt zehn Exemplare auffinden. Die letzten Funddaten liegen auch hier zeitlich sehr weit zurück. Die Art war wohl im Rückgang begriffen.

Seit dem Jahre 1992 konnte der Verfasser diese Art als Raupe von mehreren Fundstellen in der Pfalz in größerer Zahl eintragen und sie problemlos zum Falter weiterzüchten.

Die unverwechselbare Raupe (sie weist in der vorderen Körperhälfte an beiden Seiten kräftige schwarze Punkte auf) lebt bevorzugt an mit Grünalgen bewachsenen Felspartien, die kaum besonnt werden und recht feucht sind. Vereinzelt wurde sie auch an alten Weinbergsmauern gefunden, wenn diese im Schatten lagen. Die Raupe hält sich in einer Gespinnströhre verborgen. Sie „weidet“ ihre Umgebung langsam ab, bleibt dabei mit ihrer hinteren Körperhälfte aber stets in ihrer Gespinnströhre. Um an neue Algenpolster zu gelangen, wird die Röhre ständig verlängert. Der Kot wird an „Sammelstellen“ außerhalb der Röhre abgelagert. Diese Tätigkeiten lassen sich sogar unter dem Binokular beobachten. Die Raupe läßt sich dabei kaum stören. Zur Verpuppung wird im Röhrenende ein pergamentartig ausgekleideter Kokon hergestellt, der außen mit Algenresten belegt und gut getarnt ist.

Der Schlupf der Falter erfolgt unter Zuchtbedingungen in den Morgenstunden. Die Art leidet sehr unter parasitären Schlupfwespen.

## 9. *Infurcitinea ignicomella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1850)

H&T: *Infurcitinea ignicomella* (HEYDENREICH, 1851)

Der Falter wurde nach GRIEBEL (1910) im Juni in einem einzigen Exemplar bei Karlsberg gefangen. Das Tier fliegt offenbar gern zum Licht. Die Art wurde in Rheinhessen-Pfalz in jüngster Zeit an zwei Stellen vom Verfasser einzeln am UV-Licht nachgewiesen. Die Fundstellen sind Elmstein am 20.6.1973 und Dudenhofen vom 25. - 30.5.1993.

## 10. *Tinea turicensis* Müller-Rutz, 1920

L: *Tinea dubiella* STANTON, 1859

GRIEBEL verzeichnet die Art nicht. Die Verbreitung dieser lange verkannten Art erstreckt sich, soweit bisher bekannt, über England, das nördliche und westliche Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, Algerien, Marokko, die Canaren, Rumänien, Bulgarien bis zum Kaukasus. Im südwestlichen Bereich unseres Landes sind nur wenige Funde bekannt ge-

worden von Durlach (AMSEL) und Weinheim/Bergstr. (LIENIG). Sie ist neu für Rheinhessen-Pfalz.

Der Verfasser züchtete diese Art aus bei Dudenhofen als Köder ausgelegten Gewöllen von Waldohreulen, aus Hühnerfedern und getrockneten Bisamfellen in großer Zahl. Solche ausgelegten Köder wurden auch von anderen Tineidenarten gerne angenommen. Es wurden registriert: *Nemapogona granellus* (LINNAEUS, 1758) [=H&T: *N. granella* (LINNAEUS, 1758)], *Trichophaga tapetzella* (LINNAEUS, 1758), *Tinea trinotella* THUNBERG, 1794, *Niditinea fuscipunctella* (HAWORTH, 1928) [=H&T: *N. fuscella* (LINNAEUS, 1758)] und *Monopis rusticella* (HÜBNER, 1796) [=H&T: *M. laevigella* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER), 1775)]. Gut bewährt hat sich dabei folgende, vom Verfasser seit Jahren ausprobierte Methode: In eine leere, vorher grün gefärbte Konservendose, wird ein getrocknetes Bisamfell locker gerollt an einem starken, festen Draht eingebunden. Der Draht wird dann durch ein kleines Loch im Boden hindurchgeführt. Das ganze wird kopfunter frei an einem Ast aufgehängt, über eine ganze Vegetationsperiode dort belassen und im Winter eingeholt. Das Fell wird von Tineiden und Coleopteren mit Eiern belegt. Im warmen Zimmer lassen sich dann die Tineidenraupen problemlos weiterzüchten. Diese Methode hat sich zum Nachweis mancher Tineidenarten in abgegrenzten Untersuchungsgebieten gut bewährt.

Die Artzugehörigkeit von *T. turicensis* ist durch Genitaluntersuchung gesichert.

#### NOCTUIDAE

##### 11. *Hypenodes turfosalis* WOCKE, 1850

H&T: *Hypenodes humidalis* DOUBLEDAY, 1850

Im Rahmen der von den Bezirksregierungen Neustadt und Koblenz unterstützten aktuellen Erfassung der Kleinschmetterlinge von Rheinhessen-Pfalz werden selbstverständlich gelegentlich auch Großschmetterlinge erfaßt, sofern es sich dabei um seltene oder bedeutende Arten handelt. So gelang am 24. und 28.7.1995 der Nachweis der Noctuide *Hypenodes turfosalis* in einer starken Population im Bienwald.

Die Art war bisher nur in drei Exemplaren bekannt, die sich allesamt in den Sammlungen des Pfalzmuseums in Bad Dürkheim befinden (17.7.1957 JÖST; 11. und 18.7.1987 SETTELE).

#### **Literatur:**

- GRIEBEL, J. (1910): Die Lepidopteren-Fauna der bayerischen Rheinpfalz II. Teil. — Progr.kgl.hum.Gymn.Neustadt a.d.Hardt, Schulj. 1909/10 u. 1910/11, Neustadt an der Hardt
- HEUSER, R., JÖST, H. & ROESLER, R. (1971): Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz A. Systematisch-chorologischer Teil V. Die Zünsler — Mitt.Pollichia, III. R., 18: 11-85, Bad Dürkheim

- HUEMER, P. & TARMANN, G. (1993): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera) Systematisches Verzeichnis mit Verbreitungsangaben für die einzelnen Bundesländer — Veröff.Mus.Ferdinandeam, Beil.bd. 5, Innsbruck
- KRAUS, W. (1993): Verzeichnis der Großschmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) der Pfalz — Pollichia-B., 27, Bad Dürkheim
- LERAUT, P. (1980): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse — Suppl.Alexanor u. Bull.Soc.ent.France, Paris
- PETERSEN, G. (1968): Beitrag zur Kenntnis der Tineiden Westdeutschlands (Lepidoptera: Tineidae) — Acta faun.ent.Mus.Nat.Pragae, 13: 87-107, Prag
- PETERSEN, G. (1969): Beiträge zur Insekten-Fauna der DDR: Lepidoptera – Tineidae — Beitr.Ent., 19: 311-388, Berlin
- SETTELE, J. (1991): Zum Vorkommen von *Hypenodes turfosalis* Wocke 1850, der Hochmoor-Motteneule, in der Pfalz (Lepidoptera, Noctuidae) — Nachr. ent.Ver. Apollo, NF 11: 237-240, Frankfurt/M.
- STAMM, K. (1983): Über die Tineiden-Fauna (Lep. Tineidae) der Rheinlande und Westfalens. — Mitt.Arbeitsgem.rhein.-westf.Lepidopterol., 4: 29-40, Düsseldorf

### **Aufruf zur Mitarbeit an der neuen Fassung der Roten Liste der gefährdeten Schmetterlinge in Nordrhein-Westfalen**

Wer an der Neufassung der Roten Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) mitarbeiten möchte, kann sich beim Geschäftsführer unserer Arbeitsgemeinschaft melden. Die Adresse ist:

Helmut Kinkler  
Schellingstr. 2  
51377 Leverkusen  
☎ 0214-94163



Abb. 1: ♀ von *Homaloxestis briantiella* (TURATI, 1879), Klotten/Mosel,  
7.8.1976, leg. BIESENBAUM Foto: BIESENBAUM



Abb. 2: *Messia vinculella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1850) Oberhausen/Nahe, el. 6.93  
leg. et coll. BETTAG Foto: BETTAG



Abb. 3: *Nemapogon gliriellus* (HEYDEN, 1865) Böhler Bruch bei Iggelheim  
10.6.1992, leg. et coll. BETTAG Foto: BETTAG



Abb. 4: *Celestia angustipennis* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) Schloßböckelheim,  
e.l. 10.12.1995, leg. et coll. BETTAG Foto: BETTAG

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Bettag Erich

Artikel/Article: [Zur Biologie und Verbreitung seltener Tineidae und der Eule \*Hyphenodes turfosalis\* Wocke, 1850 in Rheinhessen-Pfalz und an der Nahe \(Lep., Tineidae et Noctuidae\) 89-96](#)